

Upsala

13 VII 1911



Ihr geehrten Herr. Haege!

Gestern hatten wir das
Vergnügen, Herrn Herrn Sohn
mit seinem Freunde bei uns
zu sehen. Als wir die schönen
Grunden bei Ihnen sahen,
war er so krank, dass es uns
doppelt gefremt hat, ihn jetzt
so gesund und fröhlich
zu sehen. Von seinem Sym-

politischen Wesen und weitest-
gehender wissenschaftlicher Bildung
haben wir auch den fürstlich-
lichen Eindruck bekommen. Augen-
scheinlich sind die Herrn in
Gambel Uffers. Da ich nicht
mitfahren konnte, habe ich
zwei meiner Buben als
Begleiter entsandt.

Seit drei Monaten ver-
danke ich Ihnen einen
sehr liebenswürdigen und
unverfälschten Brief, der zum
hoffen läßt, Sie einmal
in unsere Universität
kommen und sehen zu
dürfen.

Es kam mir gar nicht die Ver-
sicherung für ein erstes aka-
demisches Publikum zu sehr zu
herrschen. Wenn auch dort-
her der akademische Materialismus
und Philosophiegeschichte ent-
beachtet werden, wird das
für den Zweck der Erziehung
gut geeignet sein. Also antworte
ich, dass für wenn es Ihnen
passiert, wir einen Vorschlag,
die Zeit betreffend, machen
werden.

Vorschlagsweise annahm
ich Frühjahr 1913 oder 1914-
jedemfalls bitte, nicht später!
Aber die Eröffnung bitte
für die für geeignete Zeit

gütigst vorschlagen zu wollen,
dann kann die Sache weiter
bestimmt werden.

Wir vereinen uns in
dankbarer Erinnerung, herzlichsten
Grüßen an Ihre verehrte
Frau Familien.

Ihr sehr ergebener

Mathias Föderlein